



Laos

Lokale Netzwerke garantieren eine vielfältige Ernährung

Projektnummer LPG17/LA-000.134294

Projektdauer 6 Jahre

Projektträger Fastenopfer, Luzern

Entwicklung von Resilienz gegenüber der Chronizität des Klimawandels: Fastenopfer hilft benachteiligten Gemeinschaften, ihre Lebensgrundlagen zu diversifizieren und die Waldressourcen zu schützen. Biologische Landwirtschaft und nachhaltige Nutzung des Waldes stehen deshalb im Zentrum der Aktivitäten des Landesprogramms, um die Ernährungssicherheit der armen Landbevölkerung zu erhöhen.

Laos gehört zu den «Least developed countries». Mit ausländischen Investitionen und Ausbeutung der natürlichen Ressourcen will sich das Land aus dieser Kategorie befördern. Aber obwohl das Niveau der Grundschulbildung niedrig ist und es an staatlicher Gesundheitsversorgung fehlt, konzentriert sich die Regierung lieber auf den Bau der Eisenbahnlinie, die Vientiane mit China verbinden wird. Im Bereich der Landwirtschaft hat die Politik der Landkonzessionen, insbesondere an China und Vietnam, eine ganze Reihe von Konsequenzen für die Landbevölkerung, die durch den intensiven Einsatz von Pestiziden mit einer erhöhten Verschmutzung der Flüsse und Böden zu kämpfen hat. Die natürlichen Ressourcen, insbesondere der Wald, sind rechtlich nicht geschützt. Die überwiegende Mehrheit der Menschen lebt in ländlichen Gebieten (79 %) und die selbständige Landwirtschaft ist der Haupterwerb (>80 %). Die ethischen Minderheiten in den Bergen sind in allen Bereichen – Nahrung, Gesundheit, Bildung, Einkommen etc. – gegenüber den Tiefland-Laot/innen benachteiligt. Die Haushalte leiden meist unter Ernährungsunsicherheit. Die Familien praktizieren Wanderfeldbau, indem sie Hochlandreis oder regengespeisten Paddy-Reis anbauen, der regelmäßige Monsun-Regenfälle und einen erhöhten Arbeitsaufwand für eine geringe und unsichere Ernte benötigt. Besonders Kinder und Frauen leiden an chronischer Mangelernährung. Der Human Development Index (Platz 140 von 189 beobachteten Staaten) zeigt, wie schlimm die Situation ist. Obwohl in Laos nur eine sehr geringe Anzahl von Menschen offiziell mit COVID registriert wurde (43 Fälle), hatte die Schließung der Aussengrenzen des Landes sowie der Grenzen zwischen den Provinzen erhebliche Auswirkungen auf die ärmsten Menschen. Händler/innen aus China und Vietnam konnten die Grenzen nicht überqueren, um landwirtschaftliche Produkte, Honig oder Nicht-Holz-Waldprodukte (NTFPs) zu kaufen, was zu einem Preisverfall auf den lokalen Märkten und einer

Verringerung des Einkommens der Dorfbewohner/innen führte. Auch der Tourismussektor hat unter den verschiedenen Einschränkungen gelitten und viele Menschen ohne Einkommen zurückgelassen.

Insgesamt wurden mit den Projektaktivitäten 32 570 Menschen erreicht, davon 16 419 Frauen und 16 151 Männern.

Klimawandel, eine Herausforderung für die Ernährungssicherheit

Die Ergebnisse in Bezug auf die Ernährungssicherheit sind bescheiden und von den Auswirkungen des Klimawandels geprägt: Die Anzahl der Haushalte, die ihre Proteinproduktion (Hülsenfrüchte, Kürbis, Fisch etc.) erhöhen konnten ist gleich wie 2019. Fischzucht und Gemüsegärten waren von langen Dürreperioden betroffen, ebenso der Reis in den ersten Monaten nach der Aussaat. Überschwemmungen haben auch die Reisernte gefährdet. Durch diese extremen Wetterveränderungen verbreiten sich Krankheiten in der Geflügelhaltung, was zu erheblichen Verlusten führte. Im Gegensatz dazu sind die rotierenden «Tierbanken» für Ziegenzucht, die weniger risikoreich ist, sehr erfolgreich gewesen. Der Ansatz besteht darin, den Haushalten Tiere aus einer gemeinsamen «Bank» zum Züchten und Halten zu geben. Nach einer vereinbarten Zeit werden die Muttertiere an die nächsten Haushalte weitergegeben; die gezüchteten Tiere darf der Haushalt aber behalten. Die Haushalte haben Schulungen zur Auswahl der Tiere, Techniken zum Bau von Unterständen, Pflege, Herstellung von Mineralkuchen und Gesundheitspflege bekommen.

Die zunehmende nachhaltige Nutzung des Waldes: eine Schlüsselkomponente der Resilienz

Als Reaktion auf diese Herausforderungen haben die Familien immer mehr Wert auf eine nachhaltige Bewirtschaftung der natürlichen Ressourcen und Nicht-Holzprodukte gelegt. 15 neue Pläne zur Bewirtschaftung der natürlichen Ressourcen wurden fertiggestellt, womit sich die Gesamtzahl auf 89 erhöht hat. Diese Pläne tragen zu einem nachhaltigen Umgang der natürlichen Ressourcen in den Zieldörfern bei. Die Auswirkungen der Dürre haben 2020 jedoch zu einer geringen landwirtschaftlichen Produktion geführt, gekoppelt mit den Auswirkungen von Covid-19. Die Menschen haben ihre Arbeit verloren, so dass sie sich dem Wald zuwenden mussten, um Nahrung und Einkommen zu erhalten, was zu einem erhöhten Druck auf die natürlichen Ressourcen führte, z. B. durch übermäßige Ernte von Non Timber Forest Products NTFPs.

Trotz der aufgetretenen Schwierigkeiten ist eine sehr positive Empowerment-Dynamik zu beobachten: Die Zahl der aktiven Gruppen ist auf 248 gestiegen, wobei 58 neue Gruppen gegründet wurden. Die Ziegenbänke, die Imker/innen, die Produzent/innen von Bio-Gemüse und die Gruppen, die Nicht-Holzprodukte anbauen, zeigen zunehmende organisatorische Fähigkeiten. Das Bewusstsein um die Wichtigkeit der nachhaltigen Landwirtschaft, der Ressourcen in den Wäldern und den Beeren, Früchte, Wurzeln etc. – als nachhaltige Antwort auf den Klimawandel – ist erfreulicherweise gestiegen. Jedoch soll die Berücksichtigung der Auswirkungen des Klimawandels nächstes Jahr noch gestärkt werden.

Dank Ihnen!

Dank der grosszügigen Hilfe aus Ihrer Pfarrei können zahlreiche Menschen in den entlegensten und ärmsten Gebieten von Laos ihre Ernährung verbessern und ein Leben in Würde führen. Herzlichen Dank für diese Unterstützung!

Luzern, 27.4.21/Valérie Lange, verantwortlich für das Landesprogramm

